

Trockenmauer-Inventar Parc Ela, Teil Salouf



ID 1220, Parpi

Inhalt

- Plan Mauertyp, 1:15'000
- Plan Zustand der Mauern, 1:15'000
- Faktenblatt
- Fotodokumentation

Kartiert in den Jahren 2009 bis 2011

Impressum:

Diese Dokumentation basiert auf dem Trockenmauerinventar Parc Ela. Eine Methodenbeschreibung, sowie eine Übersicht zum gesamten Inventar finden sich im „Allgemeinen Bericht“ des Trockenmauerinventar Parc Ela. www.parc-ela.ch/trockenmauern.

Die Daten sind als GIS-Datensatz verfügbar, mit Fotos zu sämtlichen Mauern.

Verein Parc Ela, Regula Ott, November 2015

Trockenmauer-Inventar Parc Ela: Faktenblatt Salouf

Statistik 70 Stützmauern (total 2'185m) 23 freistehenden Mauern (1'145m) 14 Lesesteinwälle (total 530m) 6 Lesesteinhaufen	Charakteristik Bauweise: Stützmauern an Ackerterrassen und Wegböschungen; Weidemauern Deckplatten: bei 20% der Mauern vorhanden, v.a. Wegböschungen Steinmaterial: Kantige Kalksteine, teils rundliche beigemischt. Helles, grobkörniges Mauerbild.
--	---

Beschreibung

In Salouf wurden 70 Stützmauern und 23 freistehende Mauern kartiert mit einer Gesamtlänge von 3'330m. Die Schwerpunkte der Stützmauern liegen im ehemaligen Ackerbaugebiet auf Dorfstufe (Tregn, Parpi) sowie entlang von Trieb- und Flurwegen. Verbreitet kommen entlang des Waldrands ehemalige Weidemauern vor. Sie trennten früher das Kulturland vom damals beweideten Wald ab.

Lesesteinhaufen kommen nur noch vereinzelt vor, sie wurden anlässlich der Gesamtmelioration mehrheitlich entfernt.

Bedeutung und Zustand

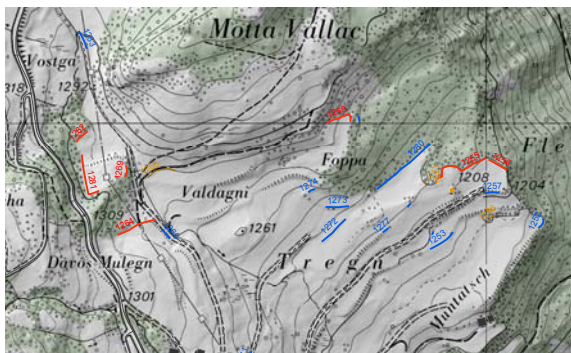
Steinelemente sind auf der Dorfstufe von Salouf verbreitet anzutreffen. Sie strukturieren das Ackerbaugebiet und stellen wertvolle Lebensräume dar für Flora und Fauna. Die Stützmauern haben ihre Funktion weitgehend behalten, während die Weidemauern vielfach ein historisches Relikt darstellen (z.B. ID 1255). Der Viehtriebweg stellt eine Besonderheit dar: eine hohle Gasse, beidseitig mit Stützmauern befestigt. Weidemauern wie Lesesteine sind oftmals stark überwachsen. Eine gezielte Auslichtung resp. auch Sanierung der versteckten Steinelemente stellt eine landschaftliche, aber auch ökologische Aufwertung dar. Entlang von Flurwegen ist eine Sanierung der Stützmauern z.B. in Parpi aus Sicherheitsaspekten nötig.

Schadensausmass Salouf	Keine	kleine	grosse	zerfallen	Summe
Anzahl Mauern	3	31	33	26	93
Laufmeter	96	1095	1192	947	3330

Koordination

Ortsplanung:	Nicht erwähnt
Flurgesetz:	Nicht bekannt
Dienstbarkeiten:	Nicht bekannt
Bewirtschaftungsverträge LQ:	Erhaltungspflicht, punktuelle Sanierung erwünscht. Finanzieller Anreiz für Unterhalt.
Weitere Projekte:	Trockenmauerprojekt Parc Ela, Beiträge für grössere Reparaturen und Neuaufbau. (bisher saniert: 1214, 1225, 1228, 1236, 1264, 1270 in den Jahren 2010-2011)
Steine für Sanierungen:	Neue Lesesteine vor Ort. Vorsicht bei der Auswahl der passenden Steine.

Beschreibung der Kerngebiete / Schwerpunkte



Ackerbaugelände Tregn. Gut sichtbar sind die Stützmauern (blau) im Ackerbaugelände, und die Weidemauern (Rot) gegen den vermutlich ehemals beweideten Wald hin.



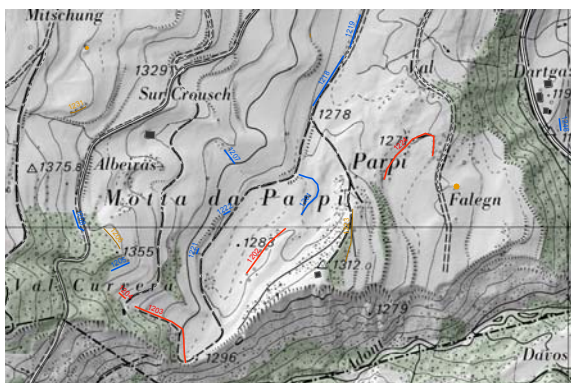
ID 1274: Ackerterrasse in Tregn, im Hintergrund der Motta Vallac.



Wegbegleitende Stützmauern entlang des Triebwegs vom Dorf zu den Waldweiden oberhalb.



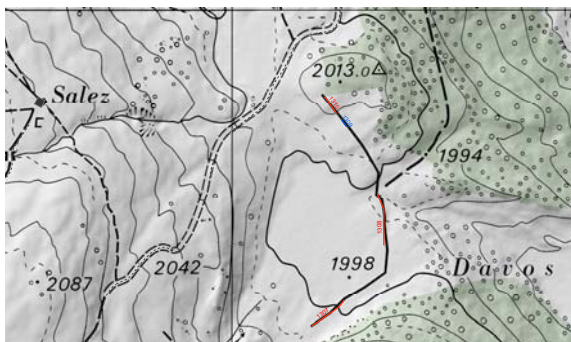
ID 1215 Tschì. Gut sichtbar ist der helle Kalkstein.



Nördlich der Motta da Parpi liegt eine der grössten Mauern von Salouf.



ID 1201, geschwungene Stützmauer in Parpi



Zerfallene Weidemauer unterhalb Saliez



ID 1308







